

Grußwort des Landrats Frithjof Kühn zum Ungarischen Nationalfeiertag und zum Festakt aus Anlass des 54. Jahrestages des Volksaufstandes in Ungarn am 22.10.2010 um 18.00 Uhr, Aula Steyler Missionare, Arnold-Janssen-Straße 30, Sankt Augustin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Dr. Spary,
sehr geehrter Herr Vápár, sehr geehrter Herr Voss,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

In diesem Jahr jährt sich die deutsche Einheit zum 20. Mal.

Mit Ende des zweiten Weltkrieges zerbrach Europa in zwei Teile. Was folgte, war die Zeit des Kalten Krieges, in der wohl nur die wenigsten an die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit **und** an ein vereintes Europa geglaubt haben.

Den großartigen europäischen Integrationsprozess verdanken wir dabei in erster Linie all den Menschen, die mit Mut und Entschlossenheit für Rechtsstaatlichkeit, Mehrparteiendemokratie und Achtung der Menschenrechte eingetreten sind.

Im historischen Bewusstsein unserer beiden Völker verdichten sich dabei große Ereignisse und Jahreszahlen zu den Meilensteinen, die das Schicksal Ungarns und das Schicksal Deutschlands eng miteinander verbinden.

Die ungarische Revolution von 1956 sowie der blutig niedergeschlagene Volksaufstand vom 23. Oktober 1956 gehören dabei zweifelsohne zu den bedeutendsten Meilensteinen des europäischen Integrationswerks.

Im Rückblick beschreiben sie die Kräfte, die im Ergebnis dann zu einem bürgerlichen und europäischen Ungarn geführt haben und 1989/1990 in die friedliche Revolution und damit in die große historische Metamorphose eines tief greifenden Systemwechsels mündeten.

Am 23. Oktober 1989 wurde die Republik Ungarn ausgerufen. Daran und an den Volksaufstand von 1956 erinnern wir uns heute. Hier in der Region um

Köln ist auch noch in Erinnerung, dass 1956 die ungarischen Flüchtlinge vor allem hier eine neue Heimat fanden.

Wir Deutsche erinnern uns aber auch daran, dass es Ungarn war, das bereits am 10. September 1989 die Grenze nach Österreich für DDR-Bürger geöffnet hat. Innerhalb von 75 Stunden nutzten 15.000 Ostdeutsche die Chance zur Flucht in den Westen – ein Aderlass wie schon einmal kurz vor dem Mauerbau. Erich Honeckers Bemerkung, „den Flüchtlingen solle man keine Träne nachweinen“, heizte die Stimmung zusätzlich an, die Wiedervereinigung Deutschlands war nicht mehr aufzuhalten.

„Einheit“, meine Damen und Herren, ist allerdings kein starres Gebilde. Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist ein ständiger Prozess und nie ganz vollendet. Einheit in Deutschland wie auch in Europa ist immer auch die Einheit der regionalen Vielfalt.

Was wir brauchen, ist die Aufgeschlossenheit für einander, Verständnis für den anderen und ein Miteinander in Partnerschaft.

Ich bin daher glücklich, dass die vielen Gesellschaften und Partnerschaftsvereine in unserem Kreis gute freundschaftliche Beziehungen zu Städten und Gemeinden in den neuen Bundesländern und zu unseren Nachbarn in Europa pflegen.

Gerade diese partnerschaftlichen Begegnungen sind das feste Fundament im Haus Europa.

Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft gehört zu den starken Eckpfeilern dieses Fundaments. Für dieses Engagement zur Völkerverständigung, Herr Dr. Spary, danke ich Ihnen heute ausdrücklich.

Sankt Augustin selbst verbindet seit Jahren eine sehr lebhaft Partnerschaft mit der ungarischen Stadt Szentes, sei es im Bereich Musik, Kultur oder Schule und ich weiß, dass der Partnerschaftsverein sich auch bei verschiedenen Europaveranstaltungen im Kreishaus gerne beteiligt.

Verehrte Gäste, der Rhein-Sieg-Kreis selbst pflegt nicht nur eine intensive Partnerschaft zum polnischen Kreis Bunzlau, sondern begreift auch die Europaarbeit als kommunale Aufgabe. Unser Hauptanliegen dabei ist es, unsere Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über die Europäische Union zu informieren und eigene Initiativen zu entwickeln, um vor allem Kinder und Jugendliche mit Europa vertraut zu machen.

Meine Damen und Herren, der heutige Festakt aus Anlass des 54. Jahrestages des Volksaufstandes in Ungarn im 20. Jahr der deutschen Wiedervereinigung macht deutlich:

Wir haben allen Grund zur Freude, in einem freien, demokratischen Europa mit festen Wertefundamenten leben zu können, in dem wir als Nachbarn unsere freundschaftlichen Beziehungen pflegen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!